

Rheinsberg / Musik

00:30 Uhr / 18.04.2018

## 2. Rheinsberger Folkfest gut besucht

Vier Bands heizten den Fans bei der zweiten Auflage des Rheinsberger Folkfestes ein: Quietschfiedel, Velvet Green, die Couchies und das Duo Erik und Markus. Das kam gut an.



Begeisterten: Die Couchies in ihrem natürlichen Lebensraum. Quelle: Regine Buddeke

**Rheinsberg.** „Wir werden immer schneller und am Ende wirds richtig krass – also passt auf eure Nachbarn auf, wenn ihr ausrastet“, ruft Erik Kurzke dem Publikum zu und legt los. Die Geigen von Jan Dayß und Lothar Dumann steigern sich in einen Geschwindigkeitsrausch und Markus Kersten bearbeitet mit fliegenden Händen den Kontrabass. „Quietschfiedel“ heißt die Band aus Rheinsberg, die auf keinem Töpfermarkt fehlt und allen Fans bekannt ist – Dank ihres mitreißenden Mix’ aus Irish Folk, schwindelig machendem Klezmer, schottischen Reißern, Country und turbulentem Balkan-Rock. Quietschfiedel ist auch das Publikum. Gut 180 sind am Samstag zum 2. Rheinsberger Folkfest in die Remise gekommen.



ZUR GALERIE

Vier Bands, viel Spaß. Nachdem das 1. Rheinsberger Folkfest 2017 so gut ankam, wollten die Organisatoren nachlegen. 180 Fans kamen am Samstag in die Rheinsberger Remise, um so richtig abzufeiern: mit Quietschfiedel, Velvet Green, den Couchies aus Berlin und den Rausschmeißern und Lokalmatadoren Erik und Markus.

„Die Erstaufgabe war so gut besucht, dass wir auf jeden Fall weitermachen wollten“, erzählt Markus Kersten, einer der Organisatoren und Lokalmatadoren in der Rheinsberger Musikszene. Diesmal habe man viel Unterstützung von der Musikakademie bekommen – etwa die blaue Couch, die gerade mitten durchs Publikum getragen wird. Die wird für die Berliner „Couchies“ gebraucht – ohne Couch spielt das Trio nämlich nicht.

„Wir haben sie im vergangenen Jahr in Rheinsberg bei Jazz am See erlebt und sie haben uns sofort überzeugt“, erklärt Markus Kersten den „Import“. „Wir haben rechtzeitig angefragt, sie haben rechtzeitig zugesagt“, freut er sich. Das einzig beinahe nicht Rechtzeitige sei die Anmietung der Remise gewesen. „Wir hatten schon vergangenen Herbst angefragt, und in der letzten Amtswoche des alten Bürgermeisters nachgehakt – und haben erst im Februar Bescheid bekommen“, erzählt er. „Das hat uns schon geärgert, dass das so ein Problem war.“

## Als Vorband spielten Schüler der Waldorfschule Seewalde

Kein Problem war, den Verein Kijumu ins Boot zu holen, der sich um die musikalische Förderung von Kindern und Jugendlichen kümmert.

Musiklehrer Lothar Dumann hat über einen seiner Schüler eine „Kinderband“ aus der Waldorf-Schule Seewalde als Vorband engagiert. „Vereinsauftrag erfüllt“, sagt Jan Dayß, der über die Maßen begeistert ist vom guten Zuspruch der zweiten Auflage des Festes. „180 Leute ist die Traum-Marge – wir haben auf 150 gehofft und nun das. Perfekt. Besser kann es nicht laufen.“

Quietschfiedel sind am Ende ihres Programms angelangt: „Alt wie ein Baum“, singt der Saal lauthals den Puhdys-Dauerbrenner mit und Nina Hagens „Farbfilm vergessen“ gleich noch mit. Dann räumt das Quartett die Bühne und „Velvet Green“ baut auf – ebenfalls eine Band aus Rheinsberg, die sich mit einer Mischung aus Cover, Indiepop und ausgefeilten Singer-Songwriter-Stücken seit ihrer Gründung 2014 ebenfalls bereits einen Namen gemacht haben. „Wir haben gerade heute unsere erste CD herausgebracht“, erklärt Anika Schultze freudig dem Publikum.

Die Couch ist gemacht – Bühne frei für die „Couchies“. „Schön wieder hier zu sein“, eröffnet Geiger Hannes Schindler. Kontrabassist Robert Brendler trägt die Schiebermütze wie vor 100 Jahren, auch die Klamotten von Gitarristin und Sängerin Charlene Jean und Hannes Schindler lassen hoffen, in eine verrucht-stylische Jazzkneipe der Goldenen Zwanziger einzutauchen. Das funktioniert – das Trio hat eine wunderbar schräggebürstete Art, alte Schlager aus dem letzten Jahrhundert zu singen.

## Die Couchies spielten schon beim Rheinsberger „Jazz am See“

Charlene Jean beugt sich über ihre nostalgische Gitarre, haucht, schmettert und kräht wahlweise. Schindler spielt seine Geige, als sei sie Teil seines Körpers: beim Nordpol-Song zittert sie sich gänsehautbibbernd in die Höhe – rasant wie beim Hummelflug. Ach – Mandoline kann er auch. Das Publikum tobt vor Begeisterung – auch wenn der Bassist sein Instrument vor Wonne fast besteigt. „Höher – schneller“, peitscht im Gefängnis-Song der „Aufseher“ Schindler die Knast-Insassin mit Sträflingsmützchen an, um ihren schwindelerregend-hohen Ton noch zum Gläser-bersten-lassen zu zwingen. Charlene Jean tut es.

Mit viel Lust am Detail und frech-frivoler musikalischer Anarchie spielen sich die Ausnahme-Swinger durch ihr Programm – mit wechselnden Kopfbedeckungen. Am Ende kniet Teufelsgeiger Schindler vor der Bühne zu Füßen des Publikums, um seinem Instrument auch noch das Letzte abzuverlangen.

Die Menge ist heiß. „Wollt ihr noch bisschen Mucke?“ fragen Erik und Markus vom gleichnamigen Duo. Ja, die Fans wollen. Und tanzen auch gleich los. Obwohl schon fast Mitternacht ist.

*Von Regine Buddeke*



Anzeige

### So eine Frischeit! Heidelbeeren – jetzt für nur 1,49 Euro!

Was ist blau, süß und einfach lecker? Natürlich Heidelbeeren (Spanien, Marokko, 200-g-Schale, 100g = 0,75), im Angebot bei Penny! Die kleinen Vitaminbomben sind gesund und krönen jedes Dessert. Jetzt bei Penny.

# Märkische Allgemeine

[DeineTierwelt.de](#) | [DeineAnzeigenwelt.de](#) | [Fyndoo](#) | [Radio.de](#)